

VERHANDLUNGEN

DER

GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Heft 4 (Schlußheft)

1953

Inhalt: O. Kühn, Franz X. Schaffer (Nachruf). — O. Reithofer, Geologische Beschreibung der Taldückertrasse im Kleinvermuntal — Silvretta-gruppe (Werksgruppe „Obere III“, Wasserüberleitungen aus Tirol der Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft). — V. Maurin, Über jüngste Bewegungen im Grazer Paläozoikum. — A. Papp, Fossilien aus der Bohrung Pirka bei Voitsberg (Stmk.) und Bemerkungen über die Altersstellung der durchteuften Schichten. — G. Mutschlechner, Bohnerz und Augensteine auf dem Kaisergebirge (Tirol). — G. Rosenberg, Das Profil des Rahnbauerkogels bei Großreifling. — G. Frasl, Zur Herkunft von Porphyrgeröllen im Wiener Laaerbergschotter. — Buchbesprechungen. — Bibliographie.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Franz X. Schaffer

(Nachruf, gehalten in der Geologischen Gesellschaft in Wien am 18. Mai 1953.)

Mit Franz Xaver Schaffer ist am 17. April 1953 ein alter, stiller Mann von uns gegangen. Das ist für die, die ihn noch von früher kannten, keine Selbstverständlichkeit. Denn erst zwei Schlaganfälle und fast völlige Erblindung konnten ihm den scheinbar unversiegbaren Lebensmut rauben und seine Arbeitsenergie lähmen, so daß sein Name der jüngsten Geologengeneration wie ein Nachklang aus einer früheren, historisch gewordenen Geologenzeit erscheint.

Seine größte Schaffensperiode fiel zwischen die beiden Weltkriege, da er als Direktor der geologisch-paläontologischen Abteilung, bald auch als erster Direktor des ganzen Naturhistorischen Museums in Wien, dieses Institut nach den Wirren des ersten Weltkrieges und des Umsturzes aus einem kaiserlichen in ein bundesstaatliches mit seinen viel geringeren Möglichkeiten überführen mußte. Ihm ist es zu verdanken, daß es dabei die Verbindungen und sein Ansehen auf der ganzen Welt aufrecht erhielt, er brachte durch seine gesellschaftlichen und auswärtigen Beziehungen, selbst durch die Veranstaltung von Festen und Tanzabenden, zu denen sich die erste Gesellschaft Wiens drängte, die Mittel zu wissenschaftlichen Arbeiten, Neuerwerbungen und Druckwerken auf. Viele wertvolle Objekte in den Schausammlungen, sowie die eindrucksvolle Reihe der „Denkschriften des Naturhistorischen Museums“ verdanken nur ihm ihr Zustandekommen.

In diese Zeit fallen auch seine großen Reisen, die ihn mehrmals um die ganze Erde führten und deren Kosten er aus den Erträgen seiner Vorlesungen an amerikanischen, asiatischen und australischen Universitäten bestritt. Seiner freundschaftlichen Verbindung mit zahlreichen auswärtigen Geologen verdankt das Wiener Museum zahl-

lose wertvolle Werke, ganze Zeitschriften und Zehntausende von Separaten, die er ihm alle sofort bei ihrem Einlaufen schenkte. In dieser Zeit erschienen auch seine großen Bücher, vor allem das dreibändige Lehrbuch der Geologie, dessen erster Band „Grundzüge der allgemeinen Geologie“ allerdings bereits vor 1914 fertiggestellt, von einer Kommission als das beste derartige Werk begutachtet und ins Ungarische übersetzt wurde, dessen dritter Teil „Geologische Länderkunde“ aber aus seinen Reisen erwachsen und besonders reich an originellen Gedanken ist, ferner die „Grundzüge der Geologie“, die „Geologie der Umgebung von Wien“, aber auch ein Roman, viele Reisebeschreibungen (zum Teil in der „Neuen freien Presse“) und zahlreiche Spezialarbeiten, vor allem aber die von ihm ins Leben gerufene und herausgegebene „Geologie von Österreich“, die nach jahrelanger Vorbereitung 1941 in erster und 1951 in zweiter Auflage erschien.

Dieser mehr organisatorischen Phase seines Lebens ist hauptsächlich das Naturhistorische Museum verpflichtet, dem er seit 1900 angehörte, an dem er nach dem frühen Tode Ernst Kittls schon als Kustosadjunkt, Leiter, später Direktor der geologisch-paläontologischen Abteilung, dann erster Direktor und Hofrat wurde.

Das Wirken Schaffers als Forscher fällt hauptsächlich in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Am 12. April 1876 in Mährisch-Schönberg geboren, hatte er in Wien unter E. Sueß studiert und 1899 promoviert. 1908 habilitierte er sich als Privatdozent für Geologie, 1914 wurde er zur Ernennung zum außerordentlichen Professor eingeeben, erhielt aber nur den Titel eines außerordentlichen Professors. Eine Berufung nach Graz hat er abgelehnt, ohne sich dafür, wie es später üblich wurde, Begünstigungen zu erwerben. Von Altmeister Theodor Fuchs eingeführt, hatte er sich rasch zum führenden Tertiärgeologen Österreichs und damit zu einem der ersten der Erde entwickelt. Ihm ist vor allem die genaue paläontologische Untersuchung der „ersten Mediterranstufe“, wie sie damals noch hieß, zu verdanken und damit ihre Gleichstellung mit dem Burdigal. Auf ihm geht aber auch die Trennung der „zweiten Mediterranstufe“ in Helvet und Torton zurück, wenn sie auch erst durch seine Schüler im einzelnen durchgeführt wurde und noch wird. Damit in Zusammenhang stehen sein geologischer Führer durch die Umgebung von Wien. Untersuchungen in Italien klärten vor allem die Stellung des Langhiano, im Balkan, in Sizilien, Tunis und Marokko interessierten ihn hauptsächlich Kreide und Tertiär, ein großer Teil seiner dortigen Ergebnisse blieb leider unpubliziert. Dazwischen studierte er Lage und Entstehung der alten Terrassen um Wien, gleichzeitig mit Hassinger, aber betont unabhängig von diesem. Schließlich faßte er die gesamten bisherigen Forschungen im Wiener Gemeindegebiet unter genauer Verwertung der Aufzeichnungen des Bauamtes der Stadt Wien in seiner „Geologie von Wien“ zusammen. Dieses Werk, das in der Anlage und räumlich infolge der Stadterweiterung weit über E. Sueß' „Boden von Wien“ aus dem Jahre 1862 hinausgriff, konnte trotz Schaffers Bemühungen nicht mehr die notwendigen Unterstützungen zu einer

Neuaufgabe finden; welchen Wert eine solche für die gegenwärtigen Planungen hätte, braucht nicht hervorgehoben zu werden.

Als Forscher war Schaffer dem sichtbaren und verfolgbaren Material verbunden. Vorstellungen, die weitere räumliche oder zeitliche Zwischenräume zu überbrücken suchten, lehnte er daher von vornherein ab. Daher seine kritische Stellungnahme zu großräumigen Deckengliederungen oder zur Frage des Erdöls im Wiener Becken.

Als eine Schöpfung Schaffers muß man auch die Geologische Gesellschaft in Wien betrachten. Er nahm von Anfang an der Vorbereitung und Gründung teil, besorgte den organisatorischen Aufbau und die ersten größeren Summen zur Gründung ihrer Zeitschrift, war ihr erster Schriftführer und Generalsekretär, später Präsident und seit 1951 Ehrenmitglied. Seit 1902 war er Korrespondent der Geologischen Bundesanstalt, war längere Zeit Präsident der Geographischen Gesellschaft in Wien und war Foreign member der Geological Society of London.

Wenn auch die Erinnerung an seine dynamische Persönlichkeit mit unserer Generation entschwinden wird, wenn seine organisatorischen Leistungen heute bereits nicht mehr gebührend geschätzt werden (bei seinem Begräbnis war keines der Ämter, die ihm hauptsächlich Dank schuldig wären, vertreten), so genügen doch seine tertiär-geologischen und paläontologischen Leistungen, um seinem Namen Unsterblichkeit zu sichern.

Hauptwerke (nur Auswahl; ein vollständiges Verzeichnis mit eingehender Würdigung von F. Trauth erscheint in den Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien):

Das Miocän von Eggenburg. -- Abh. Geol. R.-A., **22**, Wien 1910—1925.

Geologie von Wien. Wien 1904—1906. Verlag Lechner.

Geologischer Führer durch die Umgebung von Wien:

I. Das Inneralpine Becken der Umgebung von Wien. Borntr. Sammlg. geol. Führer Nr. 12, Berlin 1907, 2. Auflage 1942 (bis auf 4 Stücke verbrannt).

II. Geologischer Führer für Exkursionen im inneralpinen Wiener Becken nebst einer Einführung in die Kenntnis seiner Fauna. Borntr. Sammlg. geol. Führer Nr. 13, Berlin 1908.

III. Geologischer Führer für Exkursionen im Wiener Becken nebst einer Einführung in die Kenntnis der Fauna der ersten Mediterranstufe. Borntr. Sammlg. geol. Führer Nr. 18, Berlin 1913.

Geologischer Anschauungsunterricht in der Umgebung von Wien. Verlag Deuticke, Wien 1912.

Lehrbuch der Geologie:

I. Grundzüge der allgemeinen Geologie. Verlag Deuticke, Wien 1916, 2. und 3. Auflage Wien 1922.

II. Historische Geologie. Verlag Deuticke, Wien 1924.

III. Geologische Länderkunde. Verlag Deuticke, Wien 1941.

Grundzüge der Geologie. Verlag Deuticke, Wien 1928.

Geologische Geschichte und Bau der Umgebung von Wien. Verlag Deuticke, Wien 1927.

Othmar Kühn.